Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 1

Artikel: Start 1931
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463085

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Volkszählung.

Von verschiedenen Seiten werden wir auf folgende Notiz des N. W. Tagblattes aufmerksam gemacht:

«Der Zuwachs der Bevölkerung beträgt 77 Personen, an Wohngebäuden 15; Total 92.»

Nun ergibt 77 + 15 tatsächlich 92; es besteht also kein Zweifel, dass der geschickte Rechner die Wohnräume einfach zu den Personen zählte. Wir empfehlen diese neuartige Methode unserem statistischen Amt. Es liessen sich dadurch ganz verblüffende Resultate erzielen.

Auf zur Mauser! Fertig, los!

Lieber Spalter!

Du weisst natürlich was eine Mauser ist. Es ist jener kratzende Vorgang, mit dem sich im Frühling die Hühner ihren Winterschlaf erleichtern. Diesen nützlichen Tierchen wird es denn auch niemand verwehren, wenn sie sich zu solchem Schaben anschicken — dagegen muss es unseren heftigsten Protest hervorrufen, wenn ein Mitglied der Bundesversammlung seine Bereitschaft kund tut, an einer solchen Mauser persönlich teilzunehmen. Nationalräte sind nicht Abgeordnete eines Volkes von Hühnern, sondern eines Volkes von Hirten.

Wir müssen hier unseren Zusender kurz unterbrechen: Herr Nationalrat Abt hat in seiner Erklärung gegen die Mittelpresse nicht gesagt «Auf zur Mauser!», sondern im Sinne antiken Korpsgeistes den Ausruf getan: «Auf die Mensur! Fertig, los!» Erst durch seinen Kollegen Jakob Baumann, einen währschaften Landwirt, ist der Ausruf ins Hühnerpoetische abgewandelt worden, in welcher Form er dann im Bundesversammlungsbericht des «Aargauer Hausfreundes» zu lesen war. Unser Zusender stellt, wie wir sehen, in seinem Brief allzusehr auf den Text der Presse ab...

Als Hirtenvolk haben wir gar kein Bedürfnis, uns zu mausern und verbitten uns daher von unseren Vertretern solche Anspielungen. Ganz egal welche Gründe unsere Räte dazu bewegen mögen. Hat einer das Bedürfnis, sich ein paar Haare auszuraufen, so mag er das privatim tun. Die öffentliche Mauser muss im Interesse des allgemeinen Ansehens unserer Schweiz verboten werden. Gar die Immunität des Ratssaales zu solchem Vorhaben zu missbrauchen scheint mir vollends unzulässig. Ich möchte dich, lieber Spalter, daher bitten, in dieser Sache kraftvoll zu intervenieren. Deinem Ansehen wird es bestimmt gelingen, solche Auswüchse im Keime zu ersticken. Denn wo soll das sonst noch hinführen? Wenn sich die Räte jetzt schon mausern, dann wird es nicht mehr lange gehen und sie fangen an, Eier zu legen. Das aber darf auf keinen Fall geduldet werden.

Mit Gruss: Ein Hühnerfreund.

Die Unterschrift verrät, dass unser Zusender aus Konkurrenzneid so spricht. Er mag sich trösten. Wenn Doktor Abt nach seinem Angriff auf die Mittelpresse auch wirklich Anlass gehabt hätte, sich ein paar Haare auszuraufen, so hat er deshalb doch noch lange nicht die Absicht, sich zu mausern. Er ist vielmehr entschlossen, mit dem Säbel in der Hand seine Federn zu verteidigen, und wenn seine Sekundanten in der Presse seinen Aufruf zur Mensur abgewandelt haben, so kann er hierfür wahrlich nicht verantwortlich gemacht werden. Dies um so weniger, als auch diese zweite heroische Erklärung unter dem Schutze der Immunität steht, so dass es also den Gegnern des Herrn Doktor Abt in keiner Weise möglich ist, das Duell mit den rechtmässigen (gerichtlichen) Waffen aufzunehmen. Herr Doktor Abt kann also nichts passieren. Ein Duell mit zehn Schritt festem Abstand ist selbst auf schwere Säbel eine völlig ungefährliche Sache. Imponierend bleibt also lediglich der verwegene Schlachtruf: Auf die Mensur, fertig, los! —

Tantalusarbeit.

Oha Lätz! Wenn schon, denn schon! Dass Leute aus dem gewöhnlichen Publikum sich in der Verteilung der Arbeit und der Qualen irren, ist zu verstehen, aber dir werde ich das nie vergessen können. Von dir hätte ich erwartet, dass du wüsstest, wer der Leidensgenosse von Tantalus war. Sisyphus war es und nicht Herkules, Herkules kam meines Wissens überhaupt nie in die Unterwelt, nur bis zum Cerberus. Sieh nun zu, wie du die Schlappe wieder gut machst.

In wackeliger Hochachtung E. R.

Wir glossierten einen Zeitungsschreiber, der von Tantalusarbeit schrieb, offensichtlich aber Herkulesarbeit gemeint hat, wobei ihm jedoch die Begriffe Tantalusqualen und Herkulesarbeit durcheinander gerieten, woraus dann eben eine Tantalusarbeit wurde. Was nun Sisyphus mit dieser Verwechslung zu tun haben soll, ist uns nicht klar. Dass er der Leidensgenosse des Tantalus war ist doch kein zureichender Grund, ihm die Arbeiten des Herkules aufzuladen.

Liebeskummer.

Immer wieder werden wir von jungen Damen angegangen, ihre treulosen Verehrer in unseren Blättern zu brandmarken. Wir verstehen den gerechten Zorn der Verlassenen, können aber nur ausnahmsweise der bebenden Wut das Wort geben...

Werthe Redaktion!

Ich habe eine Bitte an Sie. Sie können mir zwar nicht helfen, denn mir kann Niemand helfen, aber eins können Sie doch und zwar all die vielen Mädchen vor Unglück bewahren, die Gefahr laufen, jenem schändlichen Betrüger in die Hände zu laufen, der mein Leben zerknickt hat. Ich hätte nie geglaubt, dass Männer so ruchlos und verlogen sind. Aber er hat sein Wort gebrochen, wie man einen Stab bricht und dabei lud er feige alle Schuld auf mich. Ich aber frage, ist das ein Mann? Oder nimmt ein Mann die Schuld auf sich. Wenn er kein Schurke ist ja. Er aber tat es nicht. Nicht genug dass er mich verliess, lachte er mir noch höhnisch ins Gesicht und sagte, dass wir nicht harmonieren. Dabei harmoniere ich sehr gut. Er aber verlässt mich kaltblütig. Es ist bitter und ich möchte diese Entteuschung allen anderen ersparen. Ich lege Ihnen daher ein Bild von ihm bei, das Sie veröffentlichen sollen, damit Alle gewarnt sind. Wäre ich doch auch gewarnt worden. Nein! Ich will nichts mehr wissen von den Männern. In den Romanen sind sie edel oft und sogar gut, aber das Leben ist anders. Retten Sie meine Schwestern vor solcher Kümmernis und schreiben Sie zu dem Bild: Ein Seelenmörder! Das wird ihm Strafe sein und eine Warnung dazu.

Sehr ergebenst, Ihre O. G. S.

Liebes Kind! Vor allem nehmen Sie mal eine kalte Dusche. Dann schmeissen Sie Ihre sämtlichen Romane in den Ofen und dann besinnen Sie sich auf das was Sie sind. Wenn Sie das dann herausgefunden haben, dann wird es Ihnen leicht werden doch noch den Mann zu finden, der zu Ihnen passt. Idioten gibt es en masse — Grüezi!

Start 1931

Des alten Jahres Tor
Schliesst sich, die Angel knarrt.
Ein junges, neues geht,
Leicht federnd, an den Start.

Wirft rasch den Motor an,
Und der Propeller kreist.
Der Mann am Steuer schaut,
Wohin die Nadel weist.

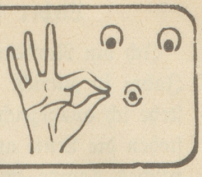
Im Fluge geht's empor.
«Tempo!» so bläst der Nord.
Tempo, der Neuzeit Kind,
Im Ernst und Spiel und Sport!

Das Ziel liegt hoch und weit —
Ob Sturm, ob Schnee und Regen
Uns peitschen ins Angesicht,
Wir donnern ihm entgegen.

R. N.

„MAXOL"
Glänzend bewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias.** Flasche Fr 3.-. Zu haben in Apotheken, wo nicht erhältlich, direkt durch *Max Wilhelmi & Cie., Zürich 6, Rötelstrasse 10*

BASEL:
In der Locanda im
SINGERHAUS
essen Sie:



WAFFEN HÜLLER
Zürich 1
Oetenbachstr. 13 Rennwegplatz
Büchsenmacherei